



Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

**Hochschule für angewandte Wissenschaften –
Fachhochschule Deggendorf**

vertreten durch den Präsidenten
Professor Dr. Reinhard Höpfl
– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Wolfgang Heubisch
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

2. Profil und Entwicklungsstand der Hochschule

Seit Abschluss der Zielvereinbarung 2006 hat sich die dynamische Entwicklung der Hochschule Deggendorf konsequent fortgesetzt. Die Hochschule hat ihren Ruf als eine der technischen Spitzen-Fachhochschulen in Deutschland verfestigt. Die Zahl der Studierenden hat sich auf insgesamt rd. 3.500 erhöht.

Das Lehrangebot wurde durch weitere innovative Studiengänge ausgebaut, die eine maßgeschneiderte regionalspezifische und praxisorientierte Ausbildung garantieren. Im Bachelor-Bereich sind zu nennen:

- Wirtschaftsingenieurwesen (WS 2007/08),
- Tourismusmanagement (WS 2007/08),
- Ressourcen- und Umweltmanagement (WS 2008/09).

Bis 2012 verfolgt die Hochschule folgendes Ausbauziel in Studienanfängerplätzen pro Studienjahr: 2009: 139, 2010: 164, 2011: 259, 2012: 259. Für die räumliche Unterbringung der zusätzlichen Studierenden wird ein Erweiterungsbau mit einer HNF von 6.650 qm und Baukosten von rd. 35 Mio. € errichtet. Weitere Bachelor-Studiengänge sind geplant:

- Produktionstechnik (WS 2009/10),
- Physikalische Technik/Optische Technologie (SS 2011),
- Angewandte Informatik/Infotronik (WS 2009/10),
- Pflege (WS 2010/11).

Zahlreiche Hochschulrankings bescheinigen der Hochschule hervorragende Arbeit. Beispiele:

- CHE-Ranking 2008: Spitzenplatz für praxisnahe Ausbildung in den Studiengängen Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaftslehre, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsinformatik.
- StudiVZ-Ranking 2008: Ingenieurwissenschaften Rang 1, Elektrotechnik Rang 1, Wirtschaftsinformatik Rang 3.
- Karriere-Ranking 2007: Platz 1 für Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik.

Auch der Bereich Forschung und Entwicklung hat sich weiter erfolgreich entwickelt, der Ausbau der Forschungsaktivitäten und des Technologietransfers als strategisches Ziel der Hochschulpolitik wurde vorangetrieben. Der Drittmittelanteil des Haushaltsvolumens übersteigt inzwischen 25 %. Die Forschungsaktivitäten haben folgende Schwerpunkte:

Fokussierung der Ressourcen auf ausgewählte interdisziplinäre Forschungszentren:

- Optical Engineering,
- Qualitätssicherung mikroelektronischer Systeme und Oberflächenanalysen, Mikro- und Nanoanalytik,
- Innovative Kommunikationssysteme/Eingebettete Systeme,
- Flußgebietsmanagement.

Weitere Forschungsprofile der Hochschule Deggendorf:

- Röntgen-Computertomographie für die Fertigungsmesstechnik,
- e-Learning / e-Business,
- Personal- und Organisationsentwicklung,
- Gründungsforschung und –unterstützung, Unternehmensgründung, Entrepreneurship,
- Werkstoffe und neue Materialien/Bionik.

Künftig geht die Hochschule einen weiteren innovativen Schritt nach vorne und wird mit dem Aufbau von drei Technologietransferzentren in der Region beginnen, die aus dem Programm „Bayern FIT“ finanziert werden.

In den kommenden fünf Jahren verfolgt die Hochschule folgende Ziele:

- Die Qualitätssicherung soll weiterentwickelt werden. Dazu soll ein Zentrum für Qualitätsentwicklung wichtige Beiträge leisten.
- Der Bereich e-Learning soll ausgebaut werden.
- Der wissenschaftliche Nachwuchs wird gefördert.

3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen

3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit

Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden

Leistungen des Staatsministeriums:

Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012

Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen

Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern

3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung

Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern“ aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmiteleinahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.
Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.

- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern

Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen

Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

3.5 Hochschule dual

Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende

3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen

Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle Systemakkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggen-dorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihenstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung

Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

4.1 Weiterentwicklung der Qualitätssicherung

Ist-Zustand:

Autonome Hochschulen sind für die Qualität ihrer Leistungen selbst verantwortlich. Aus dieser Verantwortung heraus etabliert die Hochschule Deggendorf Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Leistungsprozesse, auch in Vorbereitung auf die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Qualitätssystems sowie die Analyse der daraus resultierenden Rechenschaftsberichte durch Staat und Akkreditierungsagenturen.

Die einzelnen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollen in einem weiteren Schritt in steuernde Systeme integriert werden, die alle wichtigen Leistungsprozesse der Hochschule und die wesentlichen Qualitätsdimensionen einschließen und trotzdem den bürokratischen Aufwand auf ein Minimum reduzieren. Insofern verbindet die Hochschule Deggendorf mit der Qualitätsentwicklung auch eine Organisationsentwicklung. Zu dieser Qualitätspolitik gehören eine nachhaltige Verbesserung der Betreuung der Studierenden (durch Tutoren, E-Learning, Mentoringprogramm, etc.) sowie die Sicherstellung der Qualität innerhalb der Studiengänge (z.B. durch Evaluationen, Akkreditierungen, etc.).

Die Qualitätssicherung und –entwicklung wird an der Hochschule durch das Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) organisiert.

Bisherige Qualitätssicherungsmaßnahmen an der Hochschule Deggendorf:

1. Verbesserung der Studienerfolgsbilanz

- Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre durch zusätzliche Tutorien, Brückenkurse, Vorbereitungskurse (in Mathematik, Englisch, Rechnungswesen); Datenbank zum Stellenmarkt, Absolventenbuch; Praktikantendatenbank.
- Fördermaßnahmen für leistungsstarke Studierende: Mentorenprogramm, Stipendieninformationen und Coaching im Bewerbungsprozess bei Stiftungen und Fördereinrichtungen.
- Frauenförderung und Mentoring-Programm.
- Regelmäßige Auswertung von Ergebnissen aus EVA der KDV-FH und CEUS zum Thema Studienerfolg und Studiendauer. Diese Auswertungen finden nach jedem Semester statt und werden den Fakultäten zur Verfügung gestellt.

2. Qualität der Lehre

- Einzelne Evaluierungen von Lehrveranstaltungen wurden durchgeführt.
- Eine Absolventenbefragung wurde durchgeführt.
- Ein Datenbanksystem zur Evaluierung der Pflichtpraktika der Studierenden wurde installiert.

3. Akkreditierung

Sieben BA-Studiengänge sind akkreditiert bzw. befinden sich im Prozess der Akkreditierung, ebenso sechs Master- und MBA-Programme.

Ziel-Zustand:

1. Organisationsentwicklung

- 12 hochschulweite Prozesse des Studienzentrums (gleichzeitig Zulassungsstelle und Prüfungsamt) sind dokumentiert und optimiert.
- Interne Audits (Verwaltung/Studierende) wurden durchgeführt.

2. Verbesserung der Studienerfolgsbilanz

- Intensivierung der allgemeinen und der Fachstudienberatung
- Die im bayernweiten Vergleich sehr hohe Absolventenquote von 76 % (Absolventen 2005+2006 geteilt durch Anfänger 2001+2002, ermittelt nach CEUS) wird mindestens gehalten.

3. Qualität der Lehre

- An der Hochschule ist ein einheitliches Evaluationsverfahren und Verfahren zur Studierendenbefragung etabliert, das vom Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) zentral gesteuert und ausgewertet wird.
- Prozesse zur Konzeption und Umsetzung von aus Evaluierung und Befragung resultierenden Maßnahmen sind etabliert.

4. Akkreditierung

- Das ZQE sichert die Akkreditierung aller Studienprogramme innerhalb der vom Ministerium vorgegebenen Frist durch ASIIN oder FIBAA.
- Die Systemakkreditierung ist antragsreif vorbereitet.

Maßnahmen:

1. Organisationsentwicklung

- Das 2008 eingerichtete Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) wird weiterentwickelt.
- Im Studienzentrum wird eine elektronische Anmelde-, Studien- und Prüfungsorganisation eingeführt.
- Das ZQE erstellt ein Konzept für interne Audits.
- Prozesse innerhalb des Studienzentrums werden beschrieben und optimiert.
- Die Webseiten der Hochschule werden für Bewerber und Studierende informativer und leichter navigierbar gestaltet.
- Optimierung der Modul- und Kursbeschreibungsdatenbank.

2. Verbesserung der Studienerfolgsbilanz

- Eine zentrale Sammlung und Auswertung aller Daten (CEUS, HIS), die für Maßnahmen zur Verbesserung der Studienerfolgsquote erforderlich sind, wird etabliert.
- Den Studierenden wird eine Übersicht über deren studentische Laufbahn (Erst-, Zweit- und Drittversuche, Noten, Fristen etc.) zur Verfügung gestellt, die eine Beratung durch die Studienfachberater erleichtert.
- Erstellung von Studienverlaufsübersichten.
- Zur besseren Gestaltung der Tutorien werden zusätzliche Daten der Bewerber erfasst und an die Dekane weitergeleitet (z.B. Schulnoten in den naturwissen-

schaftlichen Fächern). Die Regelmäßigkeit des Besuchs der Tutorien und deren Wirksamkeit werden untersucht.

- Erweiterung des Angebots an Förderkursen für Studierende mit Defiziten.
- Integration von Zusatzangeboten für hochbegabte Studierende in den Lehrplan.
- Bewertung der Ergebnisse aus Evaluationen.
- Überprüfung der Berechnungen der studentischen Arbeitsbelastung in einzelnen Modulen (Workload-Erhebungen).

3. Qualität der Lehre

- Ein hochschulweit einheitliches Evaluationssystem wird angeschafft und eingeführt sowie ein regelmäßiger Evaluationsturnus festgesetzt.
- Studierenden- und Absolventenbefragungen werden durchgeführt, ausgewertet und daraus resultierende Maßnahmen ergriffen.

4. Akkreditierung

- Mitarbeiter des ZQE werden kontinuierlich fortgebildet, um die Fakultäten in Grundsatzfragen der Akkreditierung, Modularisierung und des Bologna-Prozesses sowie bei der Durchführung von qualitätssichernden Verfahren zu beraten.
- Die für eine Systemakkreditierung geforderten Unterlagen werden zusammengestellt.

Eigene Ressourcen der Hochschule:

- Büroausstattung.
- Kosten der Akkreditierungen.

Messkriterien:

1. Organisationsentwicklung

- Die elektronische Studien- und Prüfungsorganisation ist etabliert.
- 12 hochschulweite Prozesse im Studienzentrums sind dokumentiert und optimiert.

2. Verbesserung der Studienerfolgsbilanz

- Die Absolventenquote von 76 % im bayernweiten Vergleich wird mindestens gehalten.

3. Qualität der Lehre

- Für mindestens 90% der Module liegen Evaluationsberichte aus dem hochschuleinheitlichen Evaluationssystem vor.
- Vier Auswertungen von hochschulweiten Studierendenbefragungen liegen vor.
- Vier Prozesse zur Konzeption und Umsetzung von aus Evaluierung und Befragung resultierenden Maßnahmen sind etabliert.
- Alle zwei Jahre wird eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt und bewertet.

4. Akkreditierung

- Alle Studiengänge an der Hochschule Deggendorf sind akkreditiert.
- Die für eine Systemakkreditierung geforderten Antragsunterlagen sind erstellt.

Leistungen des Staatsministeriums:

- 500.000 € für Personal,
- 30.000 € für Sachmittel.

4.2 Optimierung der Lehre durch E-Learning

Ist-Zustand:

Bereits heute setzt die Hochschule auf E-Learning-Angebote. Dabei ersetzt die virtuelle Lehre entweder Präsenzveranstaltungen oder sie ergänzt diese, d.h. zusätzlich werden im Lernmanagementsystem Materialien, Selbsttests oder Videos zur Übung, Vertiefung und Prüfungsvorbereitung angeboten:

- Die Fakultät Bauingenieurwesen setzt E-Learning in fünf Lehrveranstaltungen ersetzend und in vier Lehrveranstaltungen ergänzend zur Präsenzlehrveranstaltung ein.
- Die Fakultät BWL/Wirtschaftsinformatik setzt E-Learning in 11 Lehrveranstaltungen ersetzend und in 45 Lehrveranstaltungen ergänzend zur Präsenzlehrveranstaltung ein.
- Die Fakultät Elektrotechnik/Medientechnik setzt in drei Lehrveranstaltungen E-Learning ergänzend zur Präsenzlehrveranstaltung ein.
- Die Fakultät Maschinenbau/Mechatronik setzt in drei Lehrveranstaltungen E-Learning ergänzend zur Präsenzlehrveranstaltung ein.

Ziel-Zustand:

1. Für alle Fakultäten steht das Lernmanagementsystem Moodle für die Nutzung elektronischer Lehrmedien sowie für die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden zur Verfügung.
2. Die Zahl von Lehrveranstaltungen, die durch E-Learning ergänzt oder ersetzt werden, ist signifikant erhöht.
3. In der Präsenzlehre sind digitale Lernangebote verankert.
4. Die Hochschule hat die anwendungsorientierte Forschung zum Thema E-Learning intensiviert.
5. An der Hochschule existiert ein integriertes Wissensmanagementsystem als zentraler Anlaufpunkt für Studierende, das einen Zugang zu digitalem Wissen bietet.

Maßnahmen:

1. Aufbau einer Hardwareplattform für den Moodle-Server, Durchführung intensiver Schulungen der Lehrenden im Einsatz und Erstellen von E-Learning-Angeboten sowie Rekrutieren von Personal dafür.
2. Hierzu wird das Angebot der vhb intensiver genutzt, mit weiteren Kursanbietern kooperiert, und es werden im Verbund virtuelle Kursmodule entwickelt.
3. Ergänzend zu den Maßnahmen von 2 soll jeder Dozent jedes Semester auf freiwilliger Basis eine Vorlesung aufzeichnen (seine Leistung reicht von den bloßen Audiofiles in mp3 bis begleitende Vorlesungsunterlagen bereitstellen), damit sie über das LMS im nächsten Semester wiederholbar ist.
4. Es werden von den Professoren verstärkt Bachelor- und Masterarbeiten zum Thema E-Learning in allen Fakultäten vergeben, gemeinsame Forschungsanträge zu E-Learning gestellt. Ein Kompetenzzentrum E-Learning dient als institutionalisierte Plattform der E-Learning-Forschung.
5. Unter Verwendung von WEB 2.0 Techniken (Wiki, Podcast, Social Software, Mashup, Blog) entsteht auf der Basis von Moodle ein Wissensmanagementsystem für Studierende, das u.a. Wissen über erfolgreiche Prüfungsvorbereitung weitergibt.

Eigene Ressourcen der Hochschule:

1. Server, LMS Moodle.

2. 10 selbstentwickelte virtuelle Kurse auf vhb-Niveau, 15 weitere virtuelle Kurse.
3. Camtasia-Lizenzen und Audioaufnahmegeräte.
4. Leiterin des Kompetenzzentrums E-Learning wird aus Studienbeiträgen bezahlt.
5. Ein Projektdemonstrator wurde von Studierenden im Rahmen von Projektarbeiten erzeugt.
6. In jeder Fakultät wurde ein Leuchtturmprojekt zur Notebook-University finanziert; insgesamt 40.000 €

Messkriterien:

1. Mind. 60 % der Studierenden benutzen das Lernmanagementsystem Moodle.
2. Die Zahl der Lehrveranstaltungen, bei denen E-Learning eingesetzt wird, ist von 71 im Jahr 2008 auf 300 im Jahr 2013 gestiegen.
3. Die Drittmittelgelder zu E-Learning-Projekten (z.B. VHB) sind von rd. 160.000 € im Jahr 2008 auf durchschnittlich rd. 200.000 € bis zum Jahr 2013 gestiegen.

Leistungen des Staatsministeriums:

- 230.000 € für Personal,
- 30.000 € für Sachmittel.

4.3 Stärkung des wissenschaftlichen Forschungsprofils

Ist-Zustand:

Bei der Umsetzung des strategischen Ausbaus der Hochschule Deggendorf zu einem Hochtechnologiezentrum ist bereits jetzt die Förderung junger Wissenschaftler ein besonderer Schwerpunkt. Um besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen in Forschungsgruppen zu integrieren und sie qualifiziert weiterzubilden, werden gezielt Doktorandenprogramme aufgebaut und kooperative Promotionen mit angesehenen ausländischen und inländischen Universitäten organisiert. Durch die Kooperation mit ausländischen Hochtechnologiefirmen können ausgewählte Studierende schon während ihres Studiums durch Auslandspraktika bei Unternehmen an interessante Themen herangeführt und auf globale Anforderungen vorbereitet werden. Im Jahr 2008 wurden an der Hochschule 9 kooperative Promotionen mit Universitäten aus Deutschland, Australien, England, Irland, Polen und Slowenien durchgeführt.

Das wissenschaftliche Forschungsprofil der Hochschule Deggendorf wird außerdem durch moderne Forschungsgruppen geprägt, in denen Wissenschaftler und Ingenieure mit verschiedenen Kompetenzen fakultätsübergreifend in Clustern zusammenarbeiten. In klar definierten Forschungsbereichen kann angewandte Forschung auf internationalem Niveau geleistet werden.

Die Benennung als Forschungsgruppe wird von der Hochschulleitung nach transparenten und klar definierten Kriterien regelmäßig überprüft (mind. zwei Personen, mehrere in sich abgeschlossene Projekte unter einem Dach, internationale Veröffentlichungen auf Fachkonferenzen und Journalen, nachgewiesene Drittmittelfähigkeit). Die fachliche Ausrichtung neuer Forschungsgruppen wird dabei von der Hochschulleitung bewusst nicht vordefiniert, sondern es werden allen Wissenschaftlern durch geeignete Maßnahmen innerhalb der Hochschule Freiräume und Anreize gegeben sich weiterzuentwickeln. So wird sichergestellt, dass sich die Struktur weiterhin dynamisch entwickeln kann – neue Gruppen können sich etablieren, wenn entsprechendes Potential seitens der Wirtschaft vorhanden ist, existierende Gruppen müssen sich wieder auf bilaterale Projekte beschränken, wenn die strategischen Industriepartner wegfallen. 2008 erfüllten vier Gruppen die Kriterien einer Forschungsgruppe:

1. Optical Engineering,
2. Innovative Kommunikationssysteme/Eingebettete Systeme,
3. Qualitätssicherung mikroelektronischer Systeme und Oberflächenanalyse, Mikro- und Nanoanalytik,
4. Flußgebietsmanagement.

Ziel-Zustand:

1. An der Hochschule bestehen fünf Forschungsgruppen.
2. Die Anzahl der an der Hochschule Deggendorf fachlich betreuten kooperativen Promotionen steigt um ca. 10% pro Jahr (2010: 11 Promotionen, 2012: 12 Promotionen, 2014: 15 Promotionen).
3. Die Anzahl der Partneruniversitäten für kooperative Promotionen ist um zwei erhöht.
4. Neben den kooperativen Promotionen erfolgt ein weiterer intensiver Austausch mit den wissenschaftlichen Einrichtungen im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten.

5. Die Hochschule hat neue innovative Studienfelder aufgebaut, in denen die Studierenden in enger Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Firmen Entwicklungsprojekte auf höchstem Niveau bearbeiten und damit auf die wissenschaftliche Weiterqualifizierung vorbereitet werden können.
6. Die Hochschule ist der breiten Öffentlichkeit als Initiator für umfassende wissenschaftliche Nachwuchsförderung bekannt.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

1. Profilschärfung durch Strukturierung der FuE in deutlich definierte Forschungsgruppen und Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der vorhandenen Gruppen.
2. Jährliche dynamische Überprüfung der Gruppen, um sicherzustellen, dass die Mittel nur auf kontinuierlich erfolgreiche Gruppen konzentriert werden.
3. Stärkere Beteiligung in Kompetenznetzen.
4. Regelmäßige Evaluierung der Universitätspartner, Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur Gewinnung neuer Partner.
5. Bündelung aller Maßnahmen in einem „Institut für Angewandte Forschung“ .

Eigene Ressourcen der Hochschule:

1. Drittmittelstelle zur Abwicklung der FuE Projekte in der Hochschulverwaltung.
2. Transparentes System von Kriterien zur Lehrverpflichtungsentlastung für Professoren, die sich erfolgreich (definiert an Hand der Drittmiteleinnahmen) in Forschungsprojekten engagieren.
3. Transparenter Kriterienkatalog (Anzahl Projekte, Anzahl und Qualität der Veröffentlichungen, Drittmiteleinnahmen) für die Anerkennung als Forschungsgruppe.
4. Aktivitäten im Bereich FuE, insbesondere die Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogramm-Ausschreibungen, werden durch ein transparentes hochschulinternes Bonussystem gefördert.

Messkriterien:

1. Die Anzahl der kooperativen Promotionen ist wie folgt gestiegen: 2010: 11 Promotionen, 2012: 12 Promotionen, 2014: 15 Promotionen.
2. Die Zahl der Forschungsgruppen ist auf fünf gestiegen.

3. Die Anzahl der Veröffentlichungen in anerkannten wissenschaftlichen Journalen ist gegenüber 2007/2008 (125 Veröffentlichungen pro Jahr) auf mindestens 135 pro Jahr gestiegen.
4. Die Höhe der eingeworbenen Drittmittelgelder ist gegenüber 2007 (rd. 1,7 Mio. €) bzw. 2008 (rd. 1,8 Mio. €) um 1/3 gestiegen.

Leistungen des Staatsministeriums:

- 170.000 € für Personal,
- 40.000 € für Sachmittel.

5. Berichterstattung/Zielerreichung

5.1. Berichterstattung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

5.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Deggendorf erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden. Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....
 Dr. Wolfgang Heubisch
 Bayerischer Staatsminister für
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
 Professor Dr. Reinhard Höpfl
 Präsident der Hochschule
 für angewandte Wissenschaften -
 Fachhochschule Deggendorf

Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013
Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Deggendorf

Leistungsdaten**1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)**

davon Zuschuss des Staates

eigene Einnahmen:

- Studienbeiträge
- Weiterbildung
- Drittmittel

	2005	2007	2008
	6.920,2	10.223,4	10.376,3
	5.916,7	7.526,4	7.667,0
	---	1.544,3	1.720,6
	382,2	955,7	912,2
	1.386,6	1.761,4	1.877,9

2. Zahl der Studierenden

Gesamtstudierende

davon in der Regelstudienzeit

Studierende im 1. Fachsemester

Studierende im 1. Hochschulsemester

Studierende in dualen Studiengängen

	2005	2007	2008
	2.671	3.159	3.435
	2.293 (89,2%)	2.681 (88,1%)	2.882 (88,1%)
	813	1.068	1.059
	665	851	848
	13	34	72

3. Zahl der Absolventen

	2005	2007	2008
	388	400	466

4. Durchschnittliche Studiendauer

(nur Erststudium)

Geistes- und Kulturwissenschaften

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Mathematik, Naturwissenschaften

Ingenieurwissenschaften

	2005	2007	2008
	8,91	8,89	8,86
	---	---	
	8,60	8,77	8,92
	8,38	8,03	8,84
	9,45	9,13	8,82

5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen

männlich

weiblich

	2005	2007	2008
	1	1	
	1	1	

6. Forschung

Drittmittelleinnahmen

Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen

	2005	2007	2008
		1.761,4	1.877,9
	21.332,31	24.634,97	24.872,85

7. Internationalisierung

Zahl der outgoings

Zahl der incomings

Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen

	2005	2007	2008
	80	98	
	215	253	
	3	7	

8. Gleichstellung

Frauenanteil bei Professuren

Frauenanteil in den technischen Studiengängen

Studienanfängerinnen

Studentinnen

Absolventinnen

	2005	2007	2008
	3 (4,55%)	4 (5,80%)	
	89 (16,22%)	98 (16,0%)	87 (17,1 %)
	297 (16,7%)	314 (15,4%)	345 (15,6%)
	40 (17,5%)	45 (17,2%)	52 (17,4%)